

# Bei--tung

## des Großherzogthums Posen.

Mittwoch den 2ten Februar.

### Bekanntmachung

Es soll die Lieferung des Bedarfs der im Departement Posen stehenden Königl. Truppen, an Brod, Korn und Fourage, vom 1sten April c. ab anderweit in Entreprise angethan werden.

Geschäftslustige werden hierdurch eingeladen, sich in dem zu diesem Zwecke auf den 29sten Februar c. anberaumten Licitations-Termine, um 10 Uhr Morgens in dem Sessions-Zimmer des Königl. Oberpräsidii einzufinden.

Die Licitationsbedingungen werden 3 Tage vor dem erwähnten Termin, in der Ober-Präsidial Registratur einzusehen sein.

Posen den 12. Februar 1816.

Königlich Preussischer Ober-Präsident des Großherzogthums Posen  
v. Zerboni di Sposetti.

### Bekanntmachung

Des Herrn Finanz-Ministers Excellenz haben unterm 30sten Januar d. J. verordnet: daß alles fremde aus Polen, Rußland und andern Ländern kommende Vieh, gleich beim Eingange ins Posensche, es sey zum eignen Verbrauch dieser Provinz, oder für den Jahrmärkte-Verkehr und sonstigen Handel bestimmt, diejenige Handlungs-Accise bezahlen soll, welche jetzt in West- & Ostpreussen und Litthauen erhoben wird.

Dem gemäß sind Seitens der Posenschen Zoll-Ämter gegen Polen folgende Handlungs-Accise-Sätze vom eingehenden fremden Vieh zu erheben, als:

1)	von einem Pferde, ohne Unterschied, vom Thaler des Werths	10 gpf.
2)	= = fetten Ochsen	11 ggr. 3 gpf.
3)	= = magern Ochsen	4 — 6 —
4)	= = einer fetten Kuh	4 — 6 —
5)	= = magern Kuh	2 — 3 —
6)	= = einem fetten Schwein	2 — 9 —
7)	= = magern Schwein	1 — 9 —
8)	= = Ziegenbock	} ohne Unterschied pro Stück . . . 7 gpf.
=	= einer Ziege	
=	= einem Kalbe	
=	= einem Schaaf	
=	= Ziegen- oder Schaaf Lamme	

Da die Handlungs-Abgaben von Pferden nach dem Werth derselben entrichtet werden muß, so wird be merkt, daß der Werth:

a)	eines Fohlens bis zu 1½ Jahre alt zu	8 Rthlr.
b)	= ordinären Bauerpferdes zu	10 —
c)	= Fohlens über 1½ bis 2 Jahre alt; ingleichen eines guten Ackerbürger- oder Bauerpferdes zu	20 —
d)	= ordinären Reitpferdes zu	40 —
e)	= Kutschenpferdes	50 —
f)	= guten Reitpferdes	80 —
g)	= englischen oder türkischen Reitpferdes zu	150 —

anzunehmen bleibt, wie solches der Tarif vom Jahr 1806 vorschreibt.

Wird Vieh aus Polen, überhaupt aus dem Auslande, gleich beim Eingange ins Großherzogthum Posen, zur Bestimmung nach den alten Königl. Provinzen abgegeben; dann soll die Erhebung der oben aufgestellten Sätze durch die Posenschen Zoll-Ämter nicht statt finden, wohl aber Seitens derselben ein Begleitschein darüber ausgestellt werden, um durch ihn die beim Eingange nicht erhobene Viehhandlungs-Abgabe zu sichern. In demselben ist ausdrücklich zu bemerken, daß die Viehhandlungs-Abgabe nicht berichtigt sey.

Ausschere Viehtreiber müssen den Betrag als Pfand einzahlen Fuhrleute und Reisende dürfen von denjenigen Pferden, welche sie angespannt haben, die Handlungs-Abgabe nicht entrichten.

Der Konventions-Zoll nebst Lantime bleibt nach, wie vor, gleich beim Eingange auf der Landes-Grenze gegen Polen, zu erheben und zu verrechnen. Posen den 12. Februar 1816.

Königl. Preuß. Ober-Präsident des Großherzogthums Posen,  
v. Zerboni di Sposetti.

### B e k a n n t m a c h u n g.

Der Herr Finanzminister hat bestimmt, daß für das laufende Jahr 1816 der Cours der fremden Wäuzen bei der Wechselstempelung eben so als im vorigen Jahre; zufolge Verfügung vom 5ten December desselben berechnet werden soll, jedoch mit Ausnahme des vom englischen Liv. Sterling und vom Gulden Wiener Währung, dergestalt daß:

a)	die Mark Hamburger Banko	—	—	Rthlr. 12 gGr. Pr. Cour.
b)	der Gulden Holländisch	—	—	14 „ „
c)	der Gulden Wiener Währung statt 8 gGr. nur	—	—	6 „ „
d)	der Liv. oder Franc	—	—	6 „ „
e)	der Carolin oder 11 Gulden nach dem 24 Gulden Fuß	—	—	6 „ „
f)	der engl. Liv. Sterling statt 5½ Thaler	—	—	6 „ „
g)	der Dukaten	—	—	3 „ „

h) der Friedrichs- oder Louis'or Conventionsgeld	nach dem 24 Gulden Fuß	—	5	Rthlr.	—	Preuß. Cour.
i) der Silber-Rubel	—	—	1	"	—	"
k) der Rubel in Banknoten	—	—	—	"	6	"
l) das Pfund Flämisch oder 6 Gulden Holländisch	Courant	—	3	"	12	"
m) 2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> Gulden Holländisch Courant	—	—	1	"	11	"
und						
n) Ein Thaler Hamburger Banco für 3 Mark			1	"	12	"

gelten sollen. Posen 15. Februar 1816.

Königl. Preuß. Ober-Präsident des Großherzogthums Posen  
v. Zerboni di Sposetti.

Berlin den 17. Februar.

Se. Majestät der König haben dem Grafen P. W. v. Wedel zu Arnich in Ostfriesl. a. d. dem Freiherrn zu Jann und Rapphausen-Beer zu Nordem in Ostfriesl. a. d. dem Heilprädiger Collet zu Potsdam den rothen Adler-Orden dritter Klasse und dem Salz-Controleur Steinweger zu Bunzlau das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Königl. Majestät haben allergnädigst geruht, den vormaligen Regierungsrath zu Magdeburg, von Gostler, und die Kammergerichts-Räthe Braun und Wälder, zu vortragenden Räten in dem Justiz-Ministerium, mit dem Charakter als geheime Ober-Justiz-Räthe, zu ernennen.

Berlin den 15. Februar.

Gestern wurde auf Sr. Königl. Majestät Allerhöchsten Befehl die Weihe der Fahnen des Stettiner, des Breslauer und des Königsbergischen Garde-Landwehr-Bataillons vollzogen. Es waren zu dem Ende, von jedem dieser Bataillone, Vormittags um 11 Uhr, Deputationen nach dem königlichen Palais beordert, woselbst Se. Majestät der König, nebst sämmtlichen Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, die Cerimonie des Majestätswählens vornahmen und sodann die Fahnen den Abgeordneten der Bataillone übergaben. Diese versähten sich nun nach dem Lustgarten, woselbst die Bataillone in offnem Quartee zum Gottesdienst aufmarschirt standen. Der Brigade-Prediger Mann hielt einer dem Anlaße gemäße kurze Rede, und gab dieselbe rühmlichst erworbenen Vätern die Weihe. Die Prinzen des königlichen Hauses und die hohe Generalität wohnten dieser Feierlichkeit bei, nach deren Beendigung Se. Majestät, unter Be-

zeugung Allerhöchster Zufriedenheit, obengenannte drei Garde-Landwehr-Bataillone und so auch das schon früher mit einer Fahne begabte Berliner Landwehr-Garde-Bataillon (en parade) bei sich vorbei marschiren ließen. Das letztere ward von des Kronprinzen Königl. Hoheit, das Stettiner von des Prinzen Wilhelm (Sohn Sr. Majestät) Königl. Hoheit gerührt. Bei dem Königsbergischen Garde-Landwehr-Bataillon paradirten Se. Königl. Hoheit der Prinz Adrecht, das Breslauer Garde-Landwehr-Bataillon wor durch die Unpäßlichkeit des Prinzen Karl Königl. Hoheit, eines gleichen Vorzuges beraubt.

Bonn den 9. Februar.

Auch im bayerischen Franken übersandten mehrere Städte dem Könige Adressen; der König hat ihnen dafür sein Wohlgefallen über die ihm bewiesene Ergebenheit in einem Schreiben unter dem 20. Januar zu erkennen gegeben, und versichert: daß er auch in der gegenwärtigen Nationalangelegenheit kein anderes Gesetz vor Augen behalten werde, als das allgemeine Wohl seiner Unterthanen.

Noch hört man nicht, daß die bayerischen Truppen vom linken Rheinufer abziehen. Einer in Paris geschlossenen Konvention zufolge, werden die Officiere der Besatzungsarmee so wie auch die dazu gehörigen Individuen, die ihrem Grade nach den Officiere gleich geschätzt sind, vom 1ten Februar an die Rationen von Lebensmitteln nicht mehr in Natura erhalten. Die Rationen von Lebensmitteln werden von dieser Zeit an durch eine Entschädigung ersetzt, deren Betrag in Masse jeden Monat von dem königlichen Schatz bezahlt, und durch die Oberkommandanten unter die Officiere vertheilt wird. Dieser

Geldersatz begreift die Lichte, die ihnen zu liefern sind, so daß sie nichts mehr zu begehren haben, als das Holz, das ihnen die Veteranen verabreichen werden.

Die von den Frankfurter Bürgern erwählten 56 Bürger haben den Patriizer Freiherrn v. Leonhardi, zu ihrem Präsidenten erwählt. Die Vertheilung des Patriziats (Stadtadels ist von einem Mitgliede desselben, Hrn. v. Richard, den Frankfurtern sehr aus Herz gelegt, und selbst auf die Kongressakte gesetzt worden. Allein der Patriizer hat mit dem Dr. Diez einen sehr starken Gegner gefunden.

Nachrichten aus dem nördlichen Tyrol zufolge, liegt im hohen Gebirge außerordentlich viel Schnee, so daß die Fellsengelier aus Mangel an Nahrung, in das Mittelgebirge kommen, und die Hasen und Hunde während des Jagens wegstangen und davon tragen. Auch in dem südlichen Tyrol ist eine so große Menge Schnee gefallen, daß sich die ältesten Leute einen solchen Masse nicht zu ermahnen wissen.

Der Kanton Argau hat, nach officiellen Berichten, seit seinem 10jährigen Bestande fast alle grundherrliche Rechte, deren Verkauf unter Bernscher Regierung untersagt war, auch die Rechte, Pfarren zu vergeben, nicht eingegeben, sondern sie abgedrückt; er hat mehr als 50 neue Landschulen, eine Erziehungsanstalt für Mädchen, Bildungsanstalten für gelehrte und gewöhnliche Schulen, und Stipendien für Studierende gestiftet; hat eine Straße über den Jura, und 13 Brücken erbaut; das Armenwesen trefflich bestellt, die Bürger an den Waffen geübt, die Auflagen vermindert, und dennoch im Jahre 1813 einen Ueberschuß von 32,000 Frank. behalten.

Genf hat von Sr. Majestät, dem Kaiser von Oesterreich, zur Entschädigung für den Verlust, den diese Republik an Kanonen und Munition erlitt, die Kanonen und 3000 Stück Flinten verkehrt erhalten.

Wolm Ma in den 8. Februar

Auch dem Wadensche Hof hat einen Abgeordneten nach Mailand geschickt.

Da die Differenzen zwischen Oesterreich und Baiern noch nicht ganz ausgeglichen sind, so ist es sehr natürlich, daß dadurch auch in den Territorialangelegenheiten nicht vorwärts geschritten werden kann, und die Eröffnung des Bundes-

tages bis zur Beendigung derselben ausgesetzt bleibt.

Am 2ten sind wirklich 2600 Baiern, die bei Gemersheim lagen, über den Rhein heimgekehrt.

Frau von Chezy hatte bekannt gemacht, daß sämmtliche von Köln abgehende Invaliden von dem edlen Frauenverein, was sie an Kleidungsstücken bedürften, erhielten. Hierauf zeigt der Kommandant des preussischen Haupt-Feld-Lazareths, v. Kaufmann, an, daß sämmtliche Invaliden, welche von der Invalidenkommission zu Köln anerkannt sind, aus dem königl. Magazin die erforderliche Kleidungsstücke empfangen.

Die 56 Wahlmänner zu Frankfurt, unter denen sich auch die Herren Bethmann und Diez befinden, waren vom Rath in einer Versammlung auf den Römer beschieden; da sie aber daselbst weder ein Mitglied des Raths, noch irgend eine Eröffnung fanden, schritten sie zur Wahl eines Präsidenten.

Im Oesterreichischen Beobachter wurde neulich gesagt: Man bemerkt nicht ohne Bestreben, daß der neue Frankfurter Konstitutions-Entwurf, bis auf wenige unbedeutende Veränderungen, ganz derselbe sei, der schon 1814 im Druck erschien, und von dem Congreß auf die deutlichste Art (S. 46.) verworfen wurde. Besonders siche der Entwurf auch mit den menschenfreundlichen Grundsätzen, die der Congreß über den Religionspunkt für Frankreich festgestellt hatte, im schnellsten Widerspruch. Der hochbede Rath scheine die sol. Bürgerchaft nicht sowohl zur Mitberathung über den Konstitutions-Entwurf zu ziehen, als vielmehr noch einige Erinnerungen darüber vorzutragen ihr gestatten zu wollen, und dabei sich die bestimmte Entschcheidung ausschließend vorbehalten zu. Gegen diese Schritte des Magistrats herrsche im ganzen Publikum nur Eine Stimme der allgemeinen Mißbilligung und des Tadels; jedoch äußere sich diese Mißbilligung mit vieler Mäßigung.

Man schreibt aus Basel: Es hatte sich hieselbst kürzlich eine Sekte von Verzerrten gebildet, der es gelungen war, Weiber und junge Mädchen zu verwirren, und welche den schädlichsten Einfluß auf schwache Gemüther gehabt haben würde, wenn die Polizei nicht ihre Versammlungen verboten hätte. Die Predigerin dieser neuen Sekte hat Basel verlassen müssen.

Der östreichische Gesandte in der Schweiz hat

ernsthafte Vorstellungen gegen das Auwerben österrreichischer Ausreißer gethan.

Unter die Schweizer die in französischem Solde standen und der Todtenfeier Ludwig des 16 zu Bern bewohnten, wurden im Namen Ludwig des achtzehnten 600 Francs vertheilt. Auch hat der Graf Talleyrand bekannt gemacht: daß der Rest des Corps den Stamm der beiden neuen Schweizer Gardes-Regimenter ausmachen, und diejenigen die darin nicht aufgenommen werden könnten, bei den Linien-Regimentern vortheilhafte Anstellungen finden sollten.

Nach der Varaner Zeitung hat Lavalette sich einen Tag in Mannheim aufgehalten, und mit englischen von der Gesandtschaft visiten Väßen, seine Reise über Stuttgart nach Batern fortgesetzt.

Vergangene Woche hatte ein Fuhrmann auf dem Schönberge die Landstraße zwischen Innsbruck und Mayre, ein großes Unglück. Beim Hinauffahren sprang gerade om steilsten Orte die Kette, woran die Vorspannperde gespannt waren, so daß die rückwärts angeschirrten vier Pferde den schwer beladenen Wagen nicht mehr anzuhalten im Stande waren, und dieser seitwärts der Landstraße hinabstürzte. Ein Pferd blieb auf der Stelle todt, die übrigen drei waren verwundet, und an den Wagen selbst, so wie an den Waaren, war vieles beschädigt, und die flüssigen ausgeronnen.

Wien, den 2. Februar.

Ueber die Angelegenheiten mit Batern schweben wir noch immer im Dunkeln. Seit kurzer Zeit ist der Verkauf der Artillerie und Trappferde bei uns eingestelt, auch werden keine Rechte mehr entlassen.

Gestern eilte der Graf Paar, General und erster Flügeladjutant des Feldmarschalls Schwarzenberg, von Mailand hier durch nach Petersburg als Courier. Se. Majestät, der russische Kaiser, dem er während seiner Anwesenheit beim Kongresse zum Gesellschafts-Cavalier beigegeben war, hat ihn die Zeit seines Hurerseyns stets ganz besonders ausgezeichnet.

Ungeachtet der alle Tage überhandnehmenden Theuerung aller Lebensbedürfnisse, und der noch nie so häufigen gewesenenen Klagen der Verdienstlosigkeit, läßt sich doch unser Fatschung so an, als ob Niemanden Noth drücke. Es wären noch nie so viele Lanzkole in der Stadt errichtet,

als gegenwärtig, und jeder wetteifert mit dem andern an Pracht und Eleganz in der Einrichtung, so wie in der Vortreflichkeit der Speisen und Getränke. Einst waren in der Stadt nur drei Lanzkole mit ihren verschiedenen Speisezimmern und andern Appartements, jetzt sind deren neun, wovon 3 oder 4 erst diesen Winter eröffnet worden. Betrachtet man die Gäste, aber nur auf den ersten Blick, so glaubt man unter den vornehmsten Personen zu seyn; bei dem genauern Anschauen erkennt man aber nur Leute aus den niedern Klassen und größtentheils solche Handwerker, die mit der Theuerung der Verdürnisse zugleich ihr Einkommen steigern.

Das Eintreffen von 16 Geldwagen in Wien, welche 800,000 Gulden geladen haben sollen, hat einen günstigen Eindruck gemacht.

Dem Vernehmen nach wird unser Kaiser Mitte Februars nach Florenz, seiner Vaterstadt, abreisen, und sich dort 4 bis 5 Wochen aufhalten. Der König von Neapel und der heilige Vater werden Sr. Majestät daselbst, wie es heißt, einen Besuch abstatten.

Paris den 5 Februar.

Dem Justizminister ist nun eine Deklaration wegen Ausführung des Amnestiegesetzes erlassen; nach derselben sollen alle, welche wegen Begünstigung Buonapartes festgesetzt, und noch nicht gerichtlich in Anspruch genommen sind, wenn sie anders nicht zu den Ausnahmen gehören, ihre Freiheit wieder erhalten. Die Verfügungen gegen die Aukräher gehen noch immer fort. Unter andern ward zu Bourg ein Geistlicher zum einjährigen Gefängnis und 50 Francs Geldbuße verurtheilt, weil er eine falsche Proklamation Napoleons noch im vorigen Septemder in seiner Gemeinde herum getragen. Ein Genäd'arme ist verhaftet, weil er den Thürwächter des Palastes la Tremouille, worin die Untersuchungsakten der jetzigen Offiziere, die dem Reichräuber gedient, liegen, gemisshandelt.

In Lyon hat der Aufrand nicht länger als 6 Stunden gedauert.

Nach andern Berichten versammelten sich eine Menge Buonapartisten, Föderisten und Jakobiner auf einem öffentlichen Plage und durchstießen die Straßen mit den Geschrei, die Königlischen zu ernorden. Sie hatten an ihrer Spitze einen verabschiedeten Offizier von der Loire-Armee, der die Bitte des Königs von Rom trug und: Es lebe

der Kaiser und der König von Rom! schrieb. Der Kommandant von Lyon versammelte sogleich die Nationalgarde und andere Truppen, und zerstreute den rebellischen Haufen. Mehrere Personen kamen ums Leben. Unter den eingezogenen befinden sich selbst mehrere von der gegenwärtigen Regierung Angehörige.

Die neuesten Briefe aus Lyon versichern indes, daß daselbst die Ruhe wieder hergestellt sei. Die Gemeinden Gevois, Condrieux und Revedegier sind entwaffnet, die Urheber der Volksaufregungen eingesperrt, und die Wachposten der Nationalgarde, so wie die Thätigkeit der Linientruppen, verbürgen mehr als je die Handhabung der öffentlichen Ruhe.

Laut Briefen aus Lyon hat sich in der dortigen Gegend am 29sten Januar des Abends gegen 6 Uhr, eine ungeheure Steinmasse von dem Felsen Pierre Scisse losgerissen und die Herabsturz nach Paris gänzlich verschützt. Man schwelt in der Furcht, es möge sich ein ähnlicher zweiter Einsturz dieser Felsenmasse mit nächstem ereignen. Glücklicher Weise ist bei diesem Bergsturz kein weiteres Unglück vorgefallen.

Im Journal de Paris wird gerüht, daß man in dem Eingange zu der Kapelle der Vairs einen unbekleideten Satyr und einen Bacchus stehen lassen.

In der Bibliothek des Invalidenhofes ist die Büste Sr. Majestät feierlich aufgestellt worden mit der Unterschrift: „die alten Vertheidiger des Staats stellen hier den Vater desselben auf.“

Nach Jäle de Bourbon hatte Buonaparte Kommissaire abgeschickt, um die Einwohner zum Aufstecken der dreifarbigen Kokarde zu bewegen; sie würden aber, nebst dem Schiffskapitain verhaftet, und den Engländern in Jäle de France überliefert. (Ein neues Beispiel der rücksichtslosen Politik Buonapartes. Schutz konnte er den armen Einwohnern der wehrlosen Insel, welche auch ihm nichts helfen konnten, nicht verleihen, und dennoch giebt er sie den Gefahren der Zwietracht und des Krieges ohne Schonung preis.)

Zwischen den hiesigen Studenten der Schulen der Rechte und der Arzenei ist ein heftiger Kampf gewesen; die eine Partei war für die Kisten, die andere aber dagegen.

Herr Roux de Labarrie hat in der Kammer der Deputirten über den Antrag: „die Lage der Geistlichen zu verbessern“ Bericht erstattet, und

ein Gesetz folgenden Inhalts vorgeschlagen: „Misser den bestimmten Fonds, sollen noch sechs Millionen jährlich ausgezahlt werden, um den Pensionirten 600 Francs oder 500 Francs zu sichern, je nachdem sie über oder wenigstens 60 Jahr alt sind; ferner noch 6 Millionen, um jedem Pfarrer 700 Francs Einkommen zu schaffen, und noch 6 Millionen für die Pfarrgehältsen, die noch nicht 500 Francs erhalten. Die 550,000 Francs für die Beaufen (Freiische), sollen um eine Million vermehrt werden. Ferner soll in jeder Gemeinde für ein Pfarrhaus besorgt werden. Geistliche, die sich verheirathet, oder dem Stande entsagt haben, gehen der Pensionen verlustig.“

Es waren große Musterung der neuen Garde etwa 4000 Mann Infanterie, 2000 Mann Kavallerie und 24 Bataillone. Mouton führte die Grenadiere, die Herzoge von Angoulême und von Berry die Kavallerie vor Sr. Majestät vorbet. Von der Kavallerie war ein Dragonerregiment und mehrere Eskadrons Husaren und Kürassiere schon vollständig, und alle Truppen von und schön gekleidet. Die Husaren des Herzogs von Angoulême waren mit bei der Musterung.

Alle Läden und Buden auf dem Straßen, in denen man um eine Kleinigkeit die Zeitung sa und Blugschriften lesen konnte, sind auf Befehl des Polizei Präfecten geschlossen worden, und können nur mit dessen ausdrücklicher Erlaubnis wieder geöffnet werden. Alle die beunruhigenden und falschen Gerüchte von Desorganen über die öffentliche Ruhe und Sicherheit in Paris, und sogar von einem Angriffe auf die Tuilleries, waren falsch oder doch wenigstens außerordentlich übertrieben. Mehrere Officiere und andere Personen hielten in einem Hause in der Leitzergasse, nicht weit von der Straße St. Honore, in welchem sich täglich der bekannte Clubb versammelt, nächtliche Zusammenkünfte, und machten sich verdächtig, irgend einen Anschlag gegen die königliche Familie auszubühen; sie sind aber sämmtlich eingezogen worden.

Privatnachrichten aus Lyon gewähren nunmehr die volle Ueberzeugung, daß Ruhe und Sicherheit dieser Stadt nicht mehr gefährdet sey. Ein Sergeant und fünf Individuen, welche von der Möglichkeit träumten, diese Ruhe stören zu können, dazu aber keine andere Mittel als ihren Köp-

sen Willen Befassen, sind nebst dem Papierfabri-  
kanten Roussel zur sichern Haft gebracht und wer-  
den vermuthlich schon vor Gericht gestellt seyn.  
Auch in den umliegenden Departementern ist es  
eben so ruhig als in Lyon selbst.

London den 2. Februar.

Als die östreichischen Erzherzoge zu Portsmouth  
waren, bestiegen sie auch das Linienschiff Victory,  
und betrachteten mit Rührung die Stelle, auf  
welcher Nelson, in der Schlacht von Trafalgar,  
den Todeschuss erhielt und fiel. Sie ist durch  
eine in dem Boden eingelegte Kupferplatte be-  
zeichnet.

Der, durch seine polizeilichen Offenbarungen  
berühmte Colquhoun hat nun auch ein statistisches  
Werk über England herausgegeben. Nach dem-  
selben hat in 10 Jahren (von 1801 bis 1811) die  
Volkmenge in Großbritannien zugenommen um  
Eine Million 484,255 Menschen. Das soll  
mit darin liegen, daß die Engländer erhaltbarer  
und reichlicher geworden sind. Rechnet man alle  
Besitzungen außer Europa mit, so steigt die Zahl  
der brittischen Unterthanen auf 61,157,433 wo-  
unter 1,147,346 Neges. Der Gesamtwert  
des Grundeigentums des brittischen Reichs in  
allen Erdtheilen ist berechnet worden zu fast 5000  
Millionen Pfd Sterl; der Gesamt-Ertrag zu  
2736 Millionen. Vom Ackerbau leben in Groß-  
britannien und Irland 5 $\frac{1}{2}$  Millionen Menschen  
(also fast  $\frac{1}{2}$  der Bevölkerung), von den Manu-  
fakturen über 3 Millionen, vom inländischen  
Handel 4 $\frac{1}{2}$  Millionen, vom auswärtigen Handel  
und Schifffahrt etwas über 400,000 Menschen.  
Das in London bezahlte und empfangene Geld  
beträgt im Durchschnitt täglich 5 Millionen Pfd.  
Sterl. In London allein leben 72 Banquiers.  
Der öffentlichen und Privat-Banken giebt es  
überhaupt in Großbritannien 871 mit einem Ka-  
pital von 40,700,000 Pfd. Sterl. Die National-  
Schuld betrug am Ende des siebenjährigen Krie-  
ges 146 Millionen, am 1sten Februar 1813 war  
sie auf 706 Millionen gestiegen, wovon über 22  
Millionen Interessen zu entrichten waren. (Jetzt  
wird die Schuldenmasse aber schon zu 900 Mil-  
lionen Pfd. Sterl. angegeben, und rechnet man  
die ankündigten mit, so mag die Summe von  
5400 Mill. Ethr. nicht zu groß sein)

Herr Mont-Stuart Elphinston der 1803 von  
dem Gouverneur Ostindiens an den König von  
Kabul (das Land der sogenannten Afgahnen oder

Batanen in den Berggränzen von Persien und  
Indien) abgeschickt wurde, hat Nachrichten, über  
jene bisher wenig bekannte Gegenden bekann ge-  
macht. Wie bei allen rohen Völkern, ist auch  
dort die Gastfreiheit mit Raubfahm gepart, doch  
drängt sich schon der Luxus ein, und ein Shawl  
wurde für 200,000 Francs feil geboten. In  
Kaschemir sollen an 16000 Weberstühle beschäftige  
sein, aus Ziegenhaar, welches Tibet und die Tar-  
tarei liefern, dergleichen Shawls anzufertigen,  
und zum Handel an 80,000 Stück des Jahrs  
liefern. (Die Engländer wollen jetzt dergleichen  
Ziegenhaare kommen lassen, und könnten leicht  
den Indianern, besonders im Punkt des Ge-  
schmacks, den Rang abgewinnen. Durch die  
Maschinenpinnerei wird in England das Garn  
so wohlfeil geliefert, daß es selbst in Ostindien  
mit Vortheil Absatz findet.)

Madrid den 22 Januar.

Das Ministertum der öffentlichen Sicherheit,  
welches erst die Franzosen hier eingeführt hatten,  
ist abgeschafft, dagegen für Madrid ein Sicherheits-  
Gericht verordnet worden, welches sehr thätig  
sein dürft, da die Beamten bloß auf Spotteln ge-  
setzt sind. In den Provinzen treiben Räuberbanden,  
welche Vandidas (Partheingänger) genannt werden,  
und meistens ehemalige Guerillas sind, ihr Un-  
wesen, weil man gegen sie kein Militär gebraucht.  
70 Offiziere, die mit Polier gemeinschaftliche Sa-  
che machten, soll der König begnadigen wollen,  
nachdem ihnen erst der Prozeß gemacht worden,  
womit jedoch noch kein Anfang gemacht ist.

Die schwarzen Mähen, welche die Franzosen  
einführten, und die auch bei den Spaniern Wei-  
fall senden, sind verboten; ehemals trugen sie  
nur die Geistlichen, jetzt aber werden sie als Frei-  
mauertracht angesehen. Auch der Name „Patriot  
des Königs Ferdinand“ den mehrere ireugestimmte  
Amerikaner sich beigelegt hatten, ist verboten.  
Sie sollten sich loyale Royalisten nennen; denn  
der Name Patriot ist verdächtig.

St. Petersburg den 27. Jan.

Am 24. dieses ward die Vermählung Sr Kön.  
Hoheit des Kronprinzen von Württemberg, mit  
Ihro Kaiserl. Hoheit der Großfürstin Catharina,  
am Hofe gefeiert. Um 8 Uhr des Morgens ward  
die Feier dieses Tages der Hauptstadt durch fünf  
Kanonenschüsse von der Festung angekündigt. Um  
11 Uhr versammelte sich im Kaiserl. Winterpa-  
lais die Mitglieder des Synods, die vornehmste

Geistlichkeit, die höchsten Reichs- und Hof-Dignitarien und alle courfähige Personen beiderlei Geschlechts; die Mitglieder des Reichsraths und die fremden Minister wurden voran in die Kirche als Zeugen der Trauung geführt. Hierauf begaben sich Se. Maj. der Kaiser, Ihre Maj. die Kaiserinnen, die Großfürstin Catharina nebst dem Bräutigam, die Großfürstin Anna, die Großfürsten Constantin, Nicolaus und Michael, wie auch die frommen Prinzen aus den innern Zimmern in die Kirche unter Vortritt der Hofbeamten nach der vorgeschriebenen Ordnung. Die Großfürstin Catharina, trug eine kleine Krone auf dem Haupte und einen sammtenschwarlachenen Hermelinmantel. Die Schleppe desselben ward von 4 Kammerherren, Schultepoy, Marischky, dem Fürsten Dolgoruki und Wittionski, und das Ende derselben vom Stallmeister, Fürsten Gagarin, getragen. Beim Eintritt in die Kirche wurden Ihre Kaiserl. Majestäten von der Geistlichkeit mit dem Kreuze und mit Weihwasser empfangen. Beim Beginnen des Gottesdienstes führte Ihre Majestät die Kaiserin Mutter, die Verlobten auf den in der Mitte der Kirche für dieselben bestimmten Platz, und darauf begann die Trauung nach dem Ritus der Griechisch-Russischen Kirche. Nach der Trauung statteten die Neuvermählten Ihren Maj. ihren Dank ab. Hierauf ward das Dankgebet gehalten, und während des Lesens wurden 101 Kanonenschüsse von der Festung abgefeuert. Nachdem der Synod und die vornehmste Geistlichkeit den Neuvermählten ihre Glückwünsche abgestattet hatten, begaben sich Se. Maj. der Kaiser nebst der Kaiserl. Familie und der ganzen Versammlung in den Marinsaal, wo die Trauung der Neuvermählten auch nach dem protestantischen Ritus von dem Probst Wolbort verrichtet ward. Darauf ward am Hofe große Tafel. Beim Ausbringen der Gesundheit Er. Maj. des Kaisers, der Neuvermählten und des hohen Kaiserhauses, ertönte Musik mit Pauken und Trommeln und von den Wällen der Festung eine Kanonade. Abends war am Hofe im Georgensaal ein prächtvoller Ball und die ganze Stadt erleuchtet. Den ganzen Tag über ward in allen Kirchen mit den Glocken geleutet.

Am 25ten dieses als am hohen Geburts-Feste Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth, statteten die vornehmsten Personen beiderlei Geschlechts Ihren Majestäten die Glückwünsche ab. Bei Ihrer Majestät der Kaiserin Mutter, war große Mit-

tagstafel, wozu die Mitglieder des Reichsraths, die Generalität und die beiden ersten Klassen eingeladen waren. In allen Kirchen ward den ganzen Tag mit den Glocken geläutet. Abends war die Stadt und die Logen in allen Schauspielhäusern erleuchtet und auf dem Hof-Theater der Eremittage Schauspiel.

Am 26ten statteten die vornehmsten Personen beiderlei Geschlechts die Offiziere der Gardien und die fremden Minister den hohen Neuvermählten ihre Glückwünsche im Palais der Großfürstin Catharina ab. Den ganzen Tag über ward in allen Kirchen mit den Glocken geläutet und Abends war die Stadt erleuchtet.

**Getraide-Preis in Berlin**  
vom 15ten Februar (In 42stel)

	Ehl.	gr.	pf.
Weizen	2	12	—
Ord. dito	1	18	10
Roggen	1	16	—
Ord. dito	1	11	—
Gerste	1	12	7
Ord. dito	1	4	7
Kleine Gerste	1	11	—
Ord. dito	1	4	7
Hafer	1	2	—
Ord. dito	—	20	—
Erbfen	2	6	—
Ord. dito	1	16	—
Linfen	—	—	—
Ord. dito	—	—	—
Heu	1	4	—
auch	—	—	—
Stroh	8	12	—
auch	7	8	—

**Breslau den 16. Februar.**  
**Getreide-Mittel-Preis**  
in Nominal Münze.

Weizen 4 Ehlr.	23 sgr.	Roggen 3 Ehlr.	20 sgr.
Gerste 2 Ehlr.	25 sgr.	Hafer 2 Ehlr.	11 sgr.

Elding, den 5. Febr. 1815.  
Markt-Preise.

Im Monat Januar nach der gezogenen Fraction	
Der Scheffel Roggen	1 Rthlr. 9 gr 13½ pf.
" " Gerste	" = 72 = "

(Hierzu eine Beilage.)

# Beilage

## zu Nr. 15, der Zeitung des Großherzogthums Posen.

### Die Bischofs-Würde.

Die Würde, oder doch wenigstens der Titel Bischof (vom griechischen episcopus d. h. Aufseher) wurde mit Ausnahme Schottlands, in allen protestantischen Königreichen beibehalten, und Leibnitz konnte daher mit Wahrheit behaupten: daß kein christlicher König sei, der nicht seine Bischöfe habe. Selbst im herzoglichen (Alt) Preußen schaffte man bei Einführung der Reformation die beiden Bisthümer von Sameland und Pomesanien nicht ab, weil die damaligen Besitzer, von Posen; und Dobeneck der Glaubensveränderung günstig waren, und jener unter allen Bischöfen zuerst sich für Luther erklärte. In der Folge machten Bischöfe sich durch Anmaßung und Dänkereien dort so gehäßig, daß die Regierung gegen Ende des 16ten Jahrhunderts die Stellen nicht mehr besetzte, und die Stände, welche sie wieder hergestellt wissen wollten, wurden mit dem Bescheid abgefertigt: die bischöflichen Güter wären bereits zu andern frommen Zwecken verwendet. Als Churfürst Friedrich der dritte Preußen zum Königreiche erhob, ernannte er zum Behuf der Ordnung zwei Bischöfe, den reformirten Ursinus (v. Bähr), in Berlin, und den Lutheraner, v. Sanden, zu Königsberg. Ja, er war willens, wie überhaupt die englische Kirchenform, so auch besonders die bischöfliche Würde in seine Staaten bleibend einzuführen, und den Ursinus zum Erzbischof zu erheben; er unterließ es aber wegen des Widerspruchs, den er diesmal bei den Ständen, und obenein bei den geistlichen beider Konfessionen fand. Ein großer Theil der Reformirten hat sich stets streng gegen das bischöfliche Kirchensystem erklärt; die Lutheraner aber ließen es gelten, und die Augsburgische Konfession enthält nur die Beschränkung: daß Bischöfe als solche nicht auf weltliche Macht Ansprüche machen, sondern sich mit dem Einfluß genügen lassen sollten, welchen ihnen die Landesherren zu versetzen für gut finden würden. Den englischen Bischöfen ist am meisten eingeräumt, den schwedi-

schen weniger, die dänischen sind bloß dem Titel nach von den Vorgesetzten anderer lutherischer Kirchen verschieden.

### Bekanntmachung.

Ein der Kämmererei gehöriger Stall auf drei Pferde ohnweit der Städtischen Malzbrühe belegen, ist vom 1sten April dieses Jahres ab, auf 3 Jahr zu vermieten, wozu die Mietungsstermine den 24sten, 28sten Februar und 4ten März e. im Sessionszimmer auf dem Rathhause abgehalten werden sollen, und hat der Bestbietende mit Vorbehalt der Genehmigung der vorgeordneten Behörde den Zuschlag zu erwarten.

Posen den 19ten Februar 1816.

Der Polizei- und Stadt-Direktor.

### Bekanntmachung.

Das Civiltribunal Posener Departements. Es wird von Seiten des Civiltribunals Posener Departements hiemit bekannt gemacht, daß der bei dem hiesigen Handlungs-Gerichte angestellte Komornik Köhler, wegen Vergehung, seines Amtes suspendirt ist. Aus diesem Grunde darf ihm Niemand Urkunden zur Execution anvertrauen und die er in Händen hätte, von ihm zurückzufordern.

Posen den 7 Februar 1816.

A. Görzenskt, Präsi.

Hutewicz, Sekr.

### Anzeige.

Mehrere geschätzte Freunde und Bekannte haben mich aufgefordert, Freitags als den 23ten d. M. einen Ball zu arrangiren. Ich lasse mich darauf ein und habe bereits ein hübsches geräumiges Lokale, nämlich die Belle Etage im Hause des Herrn Coligny am Marke No. 68 dazu ge-

miethet. Für gutbefestete Musik, gebörige Erleuchtung und Bedienung werde ich sorgen auch übrigens mit guten Getränken etc. billigt aufwarten. Das Entree ist für Familienväter und einzelne Herrn 16 Groschen Courant; Damen sind dieser Ausgabe nicht unterworfen.

Unter ergebenster Anzeige des obigen, ersuche ich alle meine Gönner, Freunde und Bekannte gehorsamst: diesen Ball mit Ihrer Gegenwart zu beehren und Ihrerseits gütigst dahin zu wirken, daß dieses Vergnügen recht zahlreich in guter Gesellschaft fröhlich begunne und ausgeführt werde. Entree-Billets sind in meinem Conditorei-Laden am Markt Nr. 67. und am Balltage bei der Casse zu haben.

Posen den 20. Februar 1816.

Ehr. Reflexer.

**Bekanntmachung.**

Die in dem Brombergischen Regierungs-Departement belegene Herrschaft Liszkowo, wozu 4 Vorwerke gehören, 2 Meilen von Rakel und eine halbe Meile von Lobsens entfernt, welche bisher von den Eigenthümern selbst bewirtschaftet ist, soll jetzt verpachtet werden. Die Pachtlustigen werden eingeladen in Termino den 23sten April 1816 Vormittags um 10 auf dem Gute Liszkowo ihre Pachtgebote abzugeben, und soll dem Meistbietenden der Zuschlag erfolgen, wenn das Gebot annehmlich ist. Der Amtmann Muzel, welcher die Wirthschaft auf diesen Gütern, welche 3817 Magdeburger Morgen gutes Ackerland enthalten, führt, wird den Pachtlustigen, die sich bei ihm melden, die erforderliche Auskunft geben. Eine Beschreibung der Güter, so weit sie zur Uebersicht des Pächters erforderlich ist, mit den nöthigen Belagsstücken und die Bedingungen, werden denen, die sich in postfreien Briefen an nachbenannte Personen, nehmlich:

- An den Herrn Ober-Marschall von Massow Excellenz zu Steinhöfel bei Müncheberg,
- den Herrn Kammergerichts-Rath Cimbeck zu Berlin,
- den Herrn Oberamtmann Schulz zu Groß-Möhlen bei Wpritz,
- den Oberamtmann Muzel in Liszkowo,
- den Herrn Tribunals-Advokaten Schulz in Bromberg melden, sofort mitgetheilt werden

Anzeige. Drei Kapitalien, welche zusammen 62,000 Thaler außer den rückständigen Zinsen betragen und zur ersten Hypothek auf der Herrschaft Lubranice Brescier Kreises im jetzigen Polen haften, stehen zum Verkauf oder auch zum Umtausch gegen diesseitige gleichsichere Papiere.

Eben so stehn Güter die in Polen liegen zum Verkauf oder Umtausch gegen diesseitige, und auch umgekehrt.

Endlich steht das Gut Dabrowka, drei Meilen von Bromberg, mit beträchtlichen Wäldern und Zinsen, zum Verkauf aus freier Hand.

Die nähern Bedingungen darüber erfährt man bei dem Unterzeichneten, der zugleich Aufträge, welche sich auf dergleichen Geschäfte beziehen, annimmt. Bromberg den 14. Februar 1816.

Schöpke, Trib. Adv.

Anzeige. Der Oberstock des Hauses No. 174 der Wilhelmstraße ist von Ostern ab zu vermieten. Die Bedingungen erfährt man im Hause No. 56 am Markte zwei Treppen hoch hinten herauf.

**Anzeige.**

Hat erhalten frische Auster

N. Powelski.

Posen den 13ten Februar 1816.

Anzeige. Karl Benkert empfiehlt sich einem geehrten Publikum mit einem Sortiment von weißen geklöppelten Zwirn-Spizen, oder Kanfen, und dergl. Einfas Petinet-Kanten, dergl. Einfas Petinet-Tücher, und noch andere verschiedene Weiß-Stickereien; bittet um zahlreichen geneigten Anspruch, indem er die besten Waaren und die billigsten Preise, sowohl im ganzen als einzeln verspricht. Sein Logis ist auf der breiten Straß Nr. 109 in Posen.



Freitag d. 23. T. d. II. M. A. 5. U. R. ec  
Nro. I. b. d. P! z. d. III. S. S. i Or.  
z P.

L.

**Anzeige.** Eine große Ross- oder Fret-Mühle in gutem brauchbaren Stande ist in Lissa zu verkaufen. Käufer können sich bei Herrn Salomon Abraham Lewy in Lissa melden.

**Anzeige.** Wer den, für alle Arten Getränke concessionirten Schank des an der Dorniker-Straße eine halbe Meile von hier liegenden Brauwerks Dessau, pachten will, erfährt die Bedingungen am Sapienplaz Nr. 8.  
Posen, den 11. Februar 1816.

**Bekanntmachung.**

Mehrfährige aus gut gelegenen Bergen, und auferlesenen Früchten gewonnene Landweine, sowohl in colorirten, als weißen Sorten, können bei frankirten Briefen, und prompter Bezahlung zu billigen Preisen, und Ueberzeugung eines jeden Kenner nachgewiesen werden durch den Kaufmann Albig in Karge.

**Haus-Verkauf oder Vermietung.**

Das auf der hiesigen Neustadt No. 219 belegene massive Wohnhaus, nebst Hintergebäude und Garten, soll aus freier Hand an den Meistbietenden verkauft oder auf 3 Jahre von Johanni d. J. ab, vermietet werden. Liebhaber werden ersucht, sich in Termino den 26sten dieses Nachmittags um 3 Uhr in gedachtem Hause einzufinden.  
Posen den 20. Februar 1816.

**Anzeige.** Der Tribunals-Advokat Müller wohnt am Komödien-Plaz Nr. 208 dem Eingange des Theaters gegenüber, im Dingerischen ist Ahlgrenschens Hause.

**Bekanntmachung.**

Die Abtragung des auf dem Rathhause zu Buch befindlichen Thurmes soll im Wege der öffentlichen Licitation dem Mindestfordernden überlassen werden. Hierzu ist der Termin in der Stadt Buch vor dem dasigen Bürgermeister, auf den 26sten laufenden Monats um 10 Uhr des Morgens anberaumt. Die Licitations-Bedingun-

gen sind im unterzeichneten Amte, und beim vorgedachten Bürgermeister jederzeit einzusehen.  
Posen den 14. Februar 1816.  
Königl. Landrätliches Offizium Posener Kreises,  
Der Präsekturrath  
M e y m a n.

**Zu vermietten.** Das hieselbst auf der Gerberstraße sub No. 407 belegene, zum Nachlaß des verstorbenen Schmiedemeisters Heintze gehörige Haus nebst Zubehör, wird den 28sten d. M. Nachmittags um 3 Uhr in der Notariatskanzlei hieselbst in der Gerberstraße No. 425, von Oßern an, dem Meistbietenden vermietet werden.  
Posen den 19. Februar 1816.

**Bekanntmachung.**

Im Auftrage eines Hohen Königl. Ober-Präsidenten werde ich Donnerstags den 22sten d. M. Vormittags um 10 Uhr, sieben einer Hochlöblichen Provincial-Kriegeskommission abgegebene Militärpferde, im Wege der öffentlichen Licitation auf dem Plaz vor dem Komödienhause hieselbst verkaufen. Kaufstüige lade ich ein, sich zur bestimmten Stunde einzufinden, und haben die Meistbietenden den Zuschlag gegen gleichbare Zahlung in Preuß. Cour. zu erwarten.  
Posen den 19. Februar 1816  
v. Koszutski,  
Vigore Commissionis.

**Bekanntmachung.**

Es wird einem Hochgeehrten Publikum bekannt gemacht, wie ein Termin zum Verkauf des Brauwerks dem Kaufmann Herrn Sam. Gottf. Hoffmann in Schmiegel, unter Nr. 269 gelegen vor dem Frauäädtschen Thore, angehörig, auf den 4ten März 1816 Vormittags um 10 Uhr in eigener Behausung angesetzt worden; es besteht in Fachwerk, ein Wohnhaus, zwei Stuben und Alcovens, ein massiver Keller, eine Regelbahn, eine Scheune, Stallungen, Speicher, und Kammern in ziemlichem Bauzustande. Zu demselbigen gehört eine  $\frac{3}{4}$  Quart Acker, von mittlem Ertrag, ein

Obst-, Kuchel-, und Grase-Garten, nebst nutzbarer Fischerei; auch ist auf demselben eine frei privilegirte Brau- und Brennerei-Gerechtigkeit, ein Salz- und Herings-Schanz etc. Alle resp. Kauflustige im Aus- und Einlande werden freundschaftlich ersucht, sich zu bevorstehendem Termine einzufinden, und kann der Pluslicitant auf sein Gebot, in gleichbarer Zahlung in Preuß. Courant, den Zuschlag gewärtigen. Das Nähere darüber ertheilt der Vorwerks-Besitzer und Stadt-Sekretär Herr Carl Leonhardt hieselbst.

Schmiegel den 24. December 1815.  
Sam. Gottl. Hoffmann.

**Verkauf von Immobilien.**

Der unterschriebene Tribunals-Advokat als bestellter Syndikus der Kaufmann v. Stremlerschen Falliments-Masse macht hiermit bekannt, daß der am Brummer-Thorsub Nro 306 belegene zur Masse gehörige Speicher nebst Stallungen und allem Zubehör, wozu auch das unbebaute an den Thormauern belegene Grundstück 40 $\frac{1}{8}$  □ Ruthen enthaltend gehört, überhaupt durch die aufgenommene Taxe auf 13,927 Fl. 24 gr. poln. geschätzt, im Antrage der Stäubiger gemäß im Wege der Subhastation öffentlich gegen baare Entrichtung des Kaufpretti verkauft werden wird. Der erste Termin zu der vorbereitenden Adjudikation ist auf den 28sten März c. Vormittags um 10 Uhr auf dem hiesigen Handlungs-Tribunal vor dem Handlungs-Tribunals-Präsidenten und Commissarius des Falliments Herrn von Lewinski angesetzt worden. Die Kauflustigen werden

hiermit aufgefordert, sich in diesem Termine einzufinden, und ihre Gebote anzugeben. Der zweite peremptorische Termin wird besonders bekannt gemacht werden.

Posen den 8ten Februar 1816.  
Sarnowski.

**Verkauf von Immobilien.**

Der unterschriebene Tribunals-Advokat als bestellter Syndikus der Kaufmann v. Stremlerschen Falliments-Masse macht hiermit bekannt, daß das zur Masse gehörige in der Juden-Gasse Nr. 353 belegene massive Wohnhaus 50 Fuß lang, 40 breit, zwei Etagen hoch nebst dem Seitengebäude 69 Fuß lang, 20 breit, 2 Etagen hoch, und allem Zubehör, welches durch die im Jahre 1812 aufgenommene Taxe auf 55619 Fl. poln. geschätzt worden, dem Antrage der Stäubiger gemäß im Wege der Subhastation öffentlich gegen bare Entrichtung des Kaufpretti verkauft werden wird. Der erste Termin zu der vorbereitenden Adjudikation ist auf den 20sten März c. Vormittags um 10 Uhr auf dem hiesigen Handlungs-Tribunal vor dem Handlungs-Tribunals-Präsidenten und Commissarius des Falliments Herrn v. Lewinski angesetzt worden. Die Kauflustigen werden hiermit aufgefordert, sich in die em Termine einzufinden und ihre Gebote anzugeben. Der zweite peremptorische Termin wird besonders bekannt gemacht werden.

Posen den 30. Januar 1816.  
Sarnowski.

# Annonce littéraire

---

## Histoire de la Politique de l'Angleterre et de la Russie et de *Son Influence* sur la Politique générale de l'Europe, Depuis le commencement de la Revolution Française, jusqu'au Congrès de Vienne.

---

Cette Histoire n'est pas destinée seulement à retracer la multitude d'événemens qui ont eu lieu en Europe dans le court espace de vingt-cinq années; ces événemens sont assez connus. Mais peu de personnes connaissent les causes qui les ont produits, et en lisant cette Histoire, on y trouvera ces causes, et on sera surpris des moyens qui ont été mis en oeuvre pour les faire naître d'abord, et ensuite pour les détruire. On y verra les passions de quelques cours favoriser l'ambition de la France, accroître sa puissance, la rendre invincible, par le seul effet de leurs divisions, et l'Angleterre et la Russie travailler sans relâche, par l'adresse de leur politique, par la sagesse de leurs mesures, à réformer les erreurs de leur conduite à établir l'union entre elles, et à les armer toutes à la fois contre celui qui les tyrannisait toutes.

Personne ne peut contester aux Gouvernemens Britannique et Russe la gloire ineffable d'avoir sauvé l'Europe. Mais il ne suffit pas d'être persuadé que l'Europe est redevable à ces deux Gouvernemens de son salut et des heureux prémices de la tranquillité dont elle jouit en ce moment; il est intéressant de connaître leur conduite politique et les ingénieux moyens dont ils se sont servis pour amener la catastrophe qui a précipité du trône un homme qui faisait trembler tous les Souverains divisés, et qui n'a pu leur résister après que, réunis d'opinions et de sentimens, par l'excès de leurs infortunes, ils ont éprouvé le besoin de réunir leurs forces, de le combattre, de le vaincre et de le détruire.

Voilà, en apperçu, le tableau politique que l'Auteur de cette Histoire offre au Public. Cet Auteur, connu avantageusement par plusieurs ouvrages politiques, a cru convenable, en même temps utile d'y consacrer son tems, et de la publier dans ce moment, par la raison que la plupart des événemens qu'il rapporte, ont besoin de la sanction de ses contemporains, qui en ont été

comme lui témoins, pour n'être pas traités de récits romanesques, pour être crus de la postérité.

Cet Ouvrage, composé de 4 Vol. en 8°, d'environ 400 pag. chacun, intéresse l'Europe entière, et l'Auteur le propose au Public par Souscription.

La Souscription pour le grand Duché de Posen est de Dix Ecus de Prusse, pour tout l'ouvrage qui sera imprimé sur beau papier et en beaux caractères.

On souscrit à POSEN, chez Jean Frédéric KÜHN, libraire.

On souscrit pour tous les Etats Prussiens, situés entre l'Oder et la Vistule, chez le principaux libraires de villes de cette contrée, qui sont invités à adresser leurs listes de souscription à Posen au dit Kühn, libraire, qui est chargé de la Souscription générale, pour les pays cy-dessus désignés.

Le payement de la Souscription se fera à mesure des livraisons. Le premier Volume paraîtra dans le courant de Juin prochain, et les trois autres successivement de deux mois en deux mois après que le premier aura paru.

Il ne sera tiré des Exemplaires sur beau papier, que pour les personnes qui auront souscrit.

---

Suivant l'Annonce ci-contre je suis chargé par un Homme très considérable, Auteur d'un Ouvrage important composé de 4 Volumes, dont le premier paroîtra dans le courant de Juin prochain et que l'Auteur proposé au Public par Souscription, de recevoir les Souscriptions pour tous les Etats Prussiens situés entre l'Oder et la Vistule. Le prix est de Dix Ecus de Prusse. J'envité donc ceux qui y prendront part et principalement aussi Messieurs les Libraires de ces pays de vouloir bien le plutôt possible, en lettres franchies s'adresser à moi avec leurs Commissions. Je prendrai soin de faire parvenir exactement les Exemplaires demandés pour le payement qui se fera à mesure des livraisons.

Posen,  
en Février 1816.

Jean Frédéric Kühn,  
Libraire.

---